



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

II. Vnnd er ware verkläret vor jnen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

gefunden werden, der sein Seel nit vergeblich empfangen hat, das ist, der sein Seel auf nichts anders legt, oder andern zuehuet, dann auff die Ding von welcher wegen sie eingeseht vnd erschaffen ist.

Der Mensch aber, (sagt Augustinus,) ist erschaffen, auff das er das höchste Gut verstande/ verstanden liebete/ liebend besesse/ besitzend genießet. Dis ist der Weg auff dem Berg Himmlischer Glori. Welches auch der Heyd sehen können. [D wie läschlich seyn die Zahl der Sterblichen. Es ist ein Punct/was vnder so vil Völcker mit Eßten vnd Feuer zertheyle. Vbersich hat es weitte Spacia vnd Griff/ inn welcher Besichtigung das Herz vnd Gemüt zugelassen wirdt. Aber wann sie etwas wenig auf dem Leib mit ihr getragen hat/ wann sie alles Unsauber abgewischet/ vnd an jent gerüßet/ gering vnd begnügt herfür geglanzt. Wanns dieselbige berürt/ so wurd er näher wächst/ vnd gleichsam von den Banden erledigt/ kompt dasselbig widerumb zu ihrem alten Herkommen vnd Ursprung. Vnd dis hat ein Ansehen/ Anzeig vnd Argument seiner Gottheit/ das disen die Göttlichen belustigen/ bekümmert sich vnd fragt auch nichts nach andern Dingen/ sondern als nach den Seinigen.] Dises Seneca.

Ein Och welcher in einem Circel vmbgetrieben/ der lehr vnd wendet sich je vnd alleweg zu diesem Ort/ durch welchen er hinein gangen. Der weist auff natürlichem Antrib vnd Eingebung/ das er eben durch denselbigen Weg widerkehren muß/ durch welchen er hinein gangen/ wann er anderst gesund vnd vnuerlegt darvon kommen will. Rammlehret vns dann nit eben selbiger Antrib der Natur/ oder doch cynigs Liecht des Glaubens/ das man durch die Lieb Himmlischer Ding zu GOTT kommen vnd gehen solle/ von welchen wir aufgangen/ auch den Anfang der Gnad vnd des Lebens empfangen haben. Dise Erden ist ein Hütten vnserer Pilgerschafft/ vnd gleichsamb als ein Herberg eines Hirubereyßenden.

Dieser wäre zuuerspotten/ welcher in einer Herberg läge/ vnd die ganze Zeit/ inn der ihme einloßeren Kammern/ selbige zuzieren vnd herfür zureichen wolte verzehren/ von welcher er Morgen widerumben müste vnd solte hinweck reysen. Nuzer wurd besser wäre es ihme die müde Glieder vnd Kräfte zuerholen/ den vbrigen Weg zu vollbringen. Derentwegen so muß man auffsteigen auff den Berg/ durch Sorg vnd Begierung Himmlischer Ding/ vnd nicht den Irdischen angehefft seyn/ damit du daselbst hin kommen mögest. Esaias sagt/ [welche in den HERREN hoffen/ die nemmen Jern wie der Adler.]

Der Adler/ wann er auff die Erden daniden steigt/ Speiß zufangen/ der fluge als balden widerumb in die Höhe. Die Hewschreck thut kaum vnd schwerlich einen Schritt/ vnd fallen von stundan widerumb zuboden. Also verharren die Gerechten länger in Himmlischen Sachen zubetrachten/ vnd vil lieber/ vnd thun dergleichen Notwendigkeit nur obenhin gnug/ gleich wie die Hunde inn Nilu/ welche auß Forcht des Crocodils leckend/ thun. Die Sünder aber/ wann sie je zuweilen den Geist zu jergend einer Geistlichen Gedanken auffrichten/ die fallen als balden widerumb zubodē/ gleich als durch das Gwicht irdischer Dingen beschwert. Derohalben so ist die Stimm des Gerechten dise: [Mein Seel hat dein Zunacht begert/ vnd mein Gess in mir/ ist frü zu dir erwachet.]

De diligendo Deo, cap. 13.

Sen. in praefatione lib. 1. nat. quæst. cap. 49.

Esa. 46. Gleichung.

Esa. 46. Gleichung.

triplicium apletoni T VII 22

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Vnd er war verkläret vor ihnen:

Es ist ein moralisch sittlicher Orth vnd Stell/ vonn der herlichen Belohnung der Mühe vnd Arbeit in diesem Leben/ welche wegen der Gottsforcht auffgenommen werden. Dann CHRISTVS vider andern

Die Gort d. Gerechten.

ff ij

andern Ursachen / hat auch darumb wöllen vor seinen Jüngern verkläret werden / auff daß sie / ihnen den Geschmachten selbiger Glori angebotten / auß diesem solten abnehmen / wie die Himmlische zukünfftig werden seyn / die ihnen CHRISTVS mit dem Wort oft verheissen hätte / vñnd daß sie diesen Zweck vñnd End der Müß vñnd Arbeit fürgesetzt / als eine herrlichen Stachel zur Tugenden gebraucht.

Dann diese Glori ist so groß gewesen / daß der H. Petrus / durch dero Süßigkeit / vberwunden / gleichsam außserhalb sein / vñnd nicht bey sich selbst aller jrdischen Ding vergessend auch seiner Mitsjünger / vñnd seines leiblichen Bruders andere / welchen auff dem Berg verlassen / sprechend / CHRISTO gesagt hatte / [HERR es ist vns gut seyñ / wir wöllen drey Hütten mache / u. So hat auch CHRISTVS diese sein Ehr fürnemlich ehen vñnd beuorab / diesen Jüngern gezeigt / welche er seiner Pein vñnd Marter halben im Garten zu Zeugen vñnd Zuschauer haben sollen / die auch für ihne schwere Sachen leyden wurden vñnd solten.

Petrus ein Fürst der Kirchen / hat in seinem Predigen vil Pein vñnd leiblich auch den Todt außgestanden. So hat Iacobus der erst vñder allen mit dem Schwert solten hingerichtet werden. Johannes der hat sollen ein lange Zeit dieses Lebens Müßigkeit / Streit der Lehr vñnd Verfolgung sollen vber vñnd außstehen / der nämlich sechzig Jar nach dem CHRISTVS vor dem Leyden verkläret / vñnd wirdt vor den Jüngern verkläret / damit er durch diesen Geschmachten der Ehren ihre Herzen vñ die vnserigen alle Müß vñnd Arbeit / wegen der Gottesforcht außzunehmen / wunderlich anreget. Ein Schütz / wann er den Zweck nit scharpff ansihet / so scheust der selbige gar vngeuiss [Aber (sagt der Apostel) lauff nit also / gleich wie inn ein Vngeuiss / ich streite nit also / als der die Luft schlägt.] Sondern (wie er anderstwo sagt) jage dem vorgestaltten Zihl nach dem Kleinod der Berufung GOTTES.

Derohalben CHRISTVS / gleich wie er in der Beschneydung den Anfang des Werths vnserer Erlösung verglichen da er sein Blut vergossen: Also hat er vns in der Verklärung / den Anfang der Belohnung vñnd Ehr mitgetheylt. Zugleich wie den Kindern Israel durch die Kundtschaffter den grossen kammern des Erbens gezeigt / welchen die zwen / vber ein zwerches Holz getragen / damit er zur Begird des Lands ihnen verheissen / ihr Herzen anzündete / vñnd den Verdruß hinweck nemmet oder minderet / vñnd den wider zu Ruck gang in Egipten gänzlich auffhebet. Also erweckt CHRISTVS in diesem Euangelio / durch gleichsam ein Nachbildung zukünfftiger Ehr ihre Herzen zum Verdruß dieser Wüsten / vñnd dann zur Stärke die Streit zu vber vñnd außstehen. [Der da pflugget soll auff Hoffnung pflugen. Vñnd der da Drischet / der soll dreschen in Hoffnung / daß er der Frucht theylhaftig werde.]

Dergleichen hat auch David / ehe vñnd dann er den Streit mit dem Philisten angetreten / gesagt / [Was wirdt dem Mann geben werden / der diesen Philisten schlägt.] Vñnd sie haben geantwortet: [Den will der König sehr reich machen / vñ ihm sein Tochter geben / vñnd will seines Vatters Haus ohn Zinsbar machen in Israel.] So hat nemblichen auch CHRISTVS inn den Worten welche diesem Euangelio ein wenig vorgehen / theyls bey Mattheo / theyls bey Luca / daß vil widerwertiges wegen des Glaubens vñnd Gottesforcht außzustehen vñnd zuge dulden / den seinigen vorge sagt / [Welcher nach mir kommen will / der nemme sein Creuz auff sich vñnd folge mit nach. Vñnd abermaln: [In ihren Schulen vñnd Synagogen werden sie euch geleyt: ihr werdt vor den Obersten vñnd König von meinet wegen geführt werden. Vñnd abermaln / So sie mich verfolgen werden sie auch euch verfolgen.] Nach souil Müß vñnd Arbeit / nach souil vorverkündigten Creuzen / hätten sie billich gedencen vñ fragen können: [Was wirdt dem Mann geben werden / der diesen Philisten schlagen wirdt.] welcher mit der Schlingen vñnd Stein einer schlechten Predig so vil Nisen vberwunden vñnd zu boden gelegt. So hat auch S. Petrus mit der that selbst gefragt / [Ehe wir haben alles verlassen / was wirdt vns dafür werden. So hat zwar CHRISTVS mit den ganzen Lohn gezeigt / sintenmal / selbigen kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / sondern

1. Cor. 9.

Philip. 3.

Stell. in Luc.  
cap. 9.

Sigur.

Nam. 13.

1. Reg. 17.

Matth. 16.  
Luc. 9.  
Matth. 10.  
Ioann. 15.

Matth. 19.

Wider einen Theyl des Lohns / vnd fürwar auff dise Weis / wie die Väter gegen ihren Sohnlein / die sie zärtlich lieben / zuthun pflegen.

Ein Vater ermahnet seinen Sohn / daß er zur Schulen fortgehe / vnd da ers wegen vnd auß Furcht abschlägt / sagt er dem erschrocknen vnd zitternden Sohn / Geh in mein Sohn vnd ich will dir ein Edelgestein geben. Der Sohn fragt / damie er solches sehe / demnach die Hand verschlossen zeigts er ihme nit ganz / sondern einen Theyl / sprechend: Siehe dises / durch wessen Begird er angerepset / so gehet der kleine Sohn vorzagt in die Schul. CHRISTVS hat seinen Aposteln vorgesagt: [Ewer Lohn wirdt überflüssig seyn im Himmel.] Jezunder zeigt er ihnen / als seinen Kindern einen Theyl dises Lohns. Der Assirier Kriegskent vnder dem Hauptman Holopherne / als sie sahen die Hüpsch vnd Schönheit der Judith / haben gesagt: [Wer wolt nit wid der Israel streit / die so schöne wolgestalte Weiber hatt? Wievil mehr sollen wir streit wider die Wollust vnd Zartheit diser Welt / vnd Versuchung des Teuffels / wegen der Schönheit Himmlicher Ehren / welches so ein herrliches Anzeig dises Euangeltum geben. Dise Betrachtung / hat dem H. Paulo in allen Anfechtungen / wie vil er dis aufgestanden / ein Herz gegeben / Stachel eingelagt / vnd Sporn angelegt: [All vnser Wandel ist im Himmel] hat er hinzu gesezt / [von dannen wir auch warten des Heylands vnser Herr IESV CHRISTI / welcher den Leib vnser Demütigkeit / wider zu seiner Gestalt bringen wirdt / daß er ähnlich werde dem Leib seiner Klarheit.

Also die himmlische Weißheit / den menschlichen Leib der von Natur dick / groß / gewichtig vnd völlig macht sie doch dieselbige wegen der Behendigkeit zu Adlern / daß sie auch mit dem Licht vnd Schein die Sonnen selbstn vbertreffen: dann die [Gerechten werden scheinen wie die Sonne: werden wandeln / vnd dem Lamb nachfolgen / wahn es gehen wirdt.] Dis thut er aber in den gedemütigten Leibern / von welchen Paulus gesagt hat: [Andere haben Spott vnd Schläg erfahren / darzue Vänd vnd Gefängnis / sie seynd versteinigt / zerhauen / versuch / durch Schlacht des Schwerts gestorben. Sie seynd vmbher gangen in Schaffheuten vnd Geißellen / mit Mangel / mit Angst / mit Quellung / dern die Welt nit werth war.] Welcher wolte vermeynen / daß dise zu einer solchen Ehr solten kömnen / ohne das Aug des Glaubens? Dann auch dises [wann sagt die Schrifft / sie es sehen werden / wirdt sie in grausamer Schreck ankömnen / vnd ein Verwundernus der sehnellen Seligkeit haben / vnd also sagen / das seynd die / die wir vor zeiten für ein gespöt gehabt.] Dis seynd dise zerrissne vnd vnflätige Lächer / die wir im Rott vnd Mist gesehen haben / oder aber villeicht vor Grawen vnd Vertruß nicht sehen wollen / [Wie seynd wir so thorecht gewesen: wir haben gemeynt ihr Leben sey ein Vnsinnigkeit / vnd ihr End sey ohn Ehr /] ohn welches End wirdt es wahrhaftig für ein Vnsinnigkeit gehalten. [Siehe wie seynd sie vnder die Kinder GOTTES gezählet worden / vnd haben ihren Theyl mit den Heyligen.]

Den Theyl vnd Glücksal der Ehren hat CHRISTVS gleich in einem Schatz zu versich geben. Daß der Flach ein Geweb / vnd die Woll ein zartes vnd schönes Tuch werde / durch wievillerley Verenderung solches oberstehn müssen / wie offte vnd vilmal dasselbig geschoren / geweben / gekämmt / gewalcket / eingenezt / gefeibt / müß se werden / wissen die Weber vnd Weberin / Loder / Walcker / vnd Ferber. Also wirdt zur himmlischen Glori vnd Ehr / anderst nit / [dann durch mancherley Abtödtung vnserer Glieder / welche auff Erden seyn /] Tangelangt. In einer Papier Mühlen / wan ein kleine vnd geringe Verenderung geschicht / so kompt ein schwarzes / grobes vnd durchfließend Papir heraus: Damit aber ein weißes / steiffes vnd wolgebust Papier gemacht werde / mus dasselbige noch eine grössere vnd vil ein andere verenderung ausstehen. [Den Leib] derohalben / [vnserer demütigkeit / wirdt Christus / wider zu seiner Gestalt bringen / daß er ehntlich werde dem Leib seiner Klarheit.] Das ist / eben mit diesem Geschlecht vnd Art der Klarheit / ob wol nit eben im selbigen Grad / herrlich zu machen: Derowegen so hatt er sich selbstn / auff Eden lebend / vor seinen Jüngern verkläret / [Das wir Anschauer worden seiner Glori] (Sagt Petrus

Gleichung

Matth. 62

Judith 10.

Matth. 17.  
Apoc. 14.  
Heb. 11.

Sap. 5

Gleichnuss

1.

2.

Phillip. 7

2. Per. 2.

tripularium  
apletoni  
T VII  
22



welcher mit andern dieses ansah) [vns kundt machet die Krafft Christi/] vnd die vuerwelckliche im Himmel auff behaltene Cron.

Warumb die hellische Peyn aber nit/ damit es sey ein steifferer Stachel zur Gottesforcht/ (für Christus die nemlich den Männern/ vnd Söhnen des neuen testaments) die Erwartung der Ehren vnd Glori/ dan die Forcht der Hellen. Dannenher hat er ihnen ein Forcht eingezeigt. [Es sey dan das einer von neuen geboren werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen. Es sey dan/ das euer Gerechtigkeit vollkomener/ so werdt ihr nit eingehen ins Himelreich. Es sey dan das jr werdet wie dise kleine Kinder/ werdt jr nit eingehen in das Reich der Himmel.] Also zu Petro: [werde ich dich nit wäschen so wirdstu kein Theylan mir haben.

Ioan. 3.  
Math. 5. & 18.  
Ioan. 13.

Luc. 16.

Als der reiche Mann inn der hollen gebetten/ damit seinen noch lebenden fünf Brüdern die Pein der Hollen angezeigt solten werden: ist ihme geantwortet worden [Sie haben Moysen vnd die Propheten.] Das ist/ sie werden dieselbigen auß der Schrift anugsam verstehen/ der Beweis vnd Anzeig mit den Augen ist daher mit tauglich. So thut aber CHRISTVS in disem Euangelio ein Anzeigung mit den Augen. Vnd eben der Ursach halben hat er vns den Himmel ansichtig gemacht/ vnd das Element/ so da zwischen ligen/ durchsichtig geben/ als den Luft/ &c. Die hollen hat er vnnsichtig geben/ dann er hat die Erden entzwischen gesetzt/ als einen dicken vnd groben Leib.

Die Erwartung der Ehren ist ein Stachel der Tugend.  
Plal. 4.

Zu diser Betrachtung der Ehrn CHRISTI/ welcher auch wir theylhafftig werden ermahnet vns die Schrift/ gleich als zu einem steiffen vnd beständigen Mittel der Tugend zu umbfangen. Also redet David: [Ihr Menschen Kinder/ wie lang wöllet ihr eines schweren Herzen seyn/ wie lang wolt ihr das vnntz lieben vnd suchen die Augen.] Warumb begert vnd wünscht ihr euch irdische Ding/ welche vol der Eitelkeit vnd falsches Wollusts? [Erkennt doch das der HERR seinen Heiligen wunderbarlich gemacht hat.] Ihr sehet den glorificierten CHRISTVM/ an welchem ewer Glori vnd Herlichkeit hanget/ vnd wirdt darvon hergeführt als die Glieder von dem Haupt. Also Paulus/ da er gesagt [Ewer Leben ist verborgen mit CHRISTO in GOTT/] gleichsam auflegend/ so hat er hinzugethan/ [wann aber CHRISTVS ewer Leben sich offenbaren wirdt/ dann werdet jr auch offenbar werden mit ihme in der Herlichkeit/ als balden beschließend/ hat Er gesagt: So tödtet nun ewere Glieder die auff Erden seynd/ gleich als ob er sagt/ Es soll euch nit hart geduncken/ wann der Leib auff vilerley Weis in disem Leben abgetödtet wirdt: so wirdt doch eben derselbige Leib hernach in der Glori vnd Ehr seyn/ welche ob sie schon an icht verborgen/ dann auch CHRISTVS selbst verborgen/ vnd wirdt mit leiblichen Augen nit gesehen/ so wirdt doch CHRISTVS selbst am Jüngsten Gericht erscheinen [kommend in seiner Mayestät/] vnd ihr werdet mit CHRISTO in der Glori erscheinen. Also sagt er anderstwo: wir rühmen vns in Hoffnung der Herlichkeit der Kinder GOTTES/ vnd setzt auch als bald hinzu: [Mit allen aber in dem/ sonder wir rühmen vns auch der Trübsalen. Warumb aber in denen: die weil sie durch dñe Hoffnung ringer werden: dann es folgt hernach/ [dieweil wir wissen das Trübsal Geduld bringt/ die Geduld aber bringt Bewehrung/ die Bewehrung aber bringt Hoffnung/ Die Hoffnung aber laßt nit zuschanden werden.] Sithestu die Ketten des Lebens der Gerechten.

Colos. 3.

Luc. 12.  
Rom. 5.  
Heb. 3.

Ketten des Lebens der Gerechten.

2. Cor. 3.

Der erste Ring dieser Ketten ist die Anfechtung/ Abtödtung/ Demut. Der letzte Ring ist/ die Hoffnung der Glori/ der Kinder GOTTES. Dero halben hat CHRISTVS dieselbige vnder Augen anzeigen wollen/ wie die Hauptleut vnd Fechtmeyster vnder weilen thun/ welche das Kleinod vnd Swinnet den vberwindenden zugeben/ an einem hohen Ort anheften/ das dieselbige von den Fechtern möge gesehen werden/ vnd weil sie es also gesehen/ desto hurtiger zustreiten angerepht werden. Dannenher redt Paulus widerumb: [Wir alle mit auffgedecktem Angesicht sehen die Clarheit GOTTES:] das ist mit den Augen des Glaubens/ nit mit den Anmuthungen der Creaturen/ gleich als

Als mit den vollen Augen/ jedoch aber von der Lieb der Creaturn frey vnnnd reyn/ [vnd werden verwandelt in dasselbig Gebild/ das ist wir durchringen mit guter Hoffnung vnnnd Anmuthung in die GloriGOTTES/ vnnnd legen dieselbig gleich als die vnserig an/ von einer Klarheit zu der andern/ von der Klarheit der guten wercken vnnnd Klarheit Hoffnung der Glori/ als von dem Geist des HERREN gelehrt vnnnd vnderricht.

Vnnnd ist derothalben mit CHRISTVS allein in seiner Verklärung herrlich erschienen/ sonder auch Moyses vnnnd Elias/ welche/ wie Lucas meldet/ [mit CHRISTO in seiner Majestät gesehen waren/] das ist herrlich. Dife heylige Männer / vnnnd ob sie schon Hebr. 9. & 11. der Anschawung GOTTES genossen (dann die [Weg der Heyligkeit waren noch nie offenbar/] CHRISTVS auch noch nit in die ewigen Tabernackl auffgenommen/ aber [haben die Verheissung nit empfangen/ vnnnd seyn alle gestorben/] wie andere/ Vns fern des neuen Testaments) so hat doch CHRISTVS sie herrlich erscheinen wollen/ zu vnserm Trost/ vnd das wir ihme vertrewlich dienend/ mit Moysse das Gsaz der Gebotten hülend/ mit Elia den Eyyffer vnnnd Dienst des Glauben vnnnd Gerechtigkeit habend/ vns mit solcher vnnnd dergleichen Glori zubegaben seyn/ lehrete.

Difen Trost/ hat ihme David in seinen Angsten vnnnd Anfechtungen fůrgesetzt. Dann da er gesagt hat / [vnnnd ob sich schon wider mich ein Heer legt/ so will ich mich doch nicht fürchten/] hat er die Ursach hernach gesetzt/ [Eins habe ich gebetten von dem HERREN/ das will ich fordern/ das ich im Haus des HERREN bleibe mein lebenslang/ zuschawen den Willen des HERREN/] oder wie ein anderer Text hat/ welchen auch der Hebraisch vnnnd Griechisch Text zustümt: [den Vollust des HERREN/ Joder wie das Euangelium redt/ [die Freud deines HERREN. Derothalben hat er ein wenig das vnden gesagt: Ich glaub ja das ich sehen werde die Gürtter des HERREN/ im Land der Lebensdigen/ welches/ das es von der Hütilichen Freud geredt seye/ niemand zweiffelt.

Vnnnd eben auff dise Weis sagt der H. Apostel noch ein mal / [Wir wissen/ sagt i. Cor. 5. er/ [so vnser Irdisch Haus zerbrochen wirdt/ das wir einen Bau haben von Gott erbauet/ ein Haus nit mit Händen gemacht/ sonder das ewig ist im Himmel.] Mit diser Hoffnung tröstet er sich es begegne ihme ein Unglück was es wolle.

Vnnnd dis ist aller in CHRISTO warhafftig glaubenden/ rechte/ feste vnnnd kräftige Trost 3. Ge. rechten. Tröstung/ wider alle diser Welt widerwärtigkeiten. Man muß gegen dem Widerspil auffsteigen/ das irdisch verachten/ den hütilichen nachsinnen/ mit Arbeit vnnnd Müh streiten vnd sechten/ Beschwermus leiden. Es bleibt vns aber in dem Gipffel des Bergs die Glori/ Ehr vnnnd Herrlichkeit. Von diesem Trost Cyprianus. [Es grünert vnd lebt bey vns die Stárke der Hoffnung/ vnnnd Beständigkeit des Glaubens/ vnnnd ist noch vnder der Niderfallung vnd schaden/ der schlipfferigen Welt ein auffrichtig Gemüth/ vnbewegliche Tugend/ allzeit fröliche Geduld/ vnnnd allzeit ein sichere Seel von ihrem GOTT/ wie durch den Propheten der H. Geist redet. Der Feigenbaum wirdt nit blüen/ vnnnd in dem Weinbergen wirdt kein Gewächs seyn / die Arbeit am Delbaum wirdt selten/ so werden die Sawfelder kein Nahrung geben. Die Schaff werden aus den Pserz richen geissen/ vnnnd kein Kunder werden vor den Krippen in den Ställen bleiben. Ich aber will mich in dem HERRN erfreuen/ vnnnd in GOTT meinem Heyl frölich seyn. Ein Menschenen GOTTES/ ein Verehrer vnnnd Liebhaber GOTTES/ befestigt durch die Warheit der Hoffnung/ fundiert vnnnd gegründet mit beständigkeit des Glaubens / laugnet er das er möge/ durch vnnnd mit Veraxation vnnnd Peinigung diser Zeit vnnnd Welt bez wegt werden. Es fallier vnnnd betriege darnach der Weinberg/ der Delbhum fehle/ vnd das hitzige Feld mit dem durch die Trüctne abgestorbne Kreutter/ verdorre: was gehört dis die Christen an/ was die Knecht GOTTES welche das Paradeys berufft vnnnd lade/ welche alle Gnad/ vnnnd der oberflus des hütilichen Reichs erwartet: Frolocken allzeit in dem HERRN vnnnd erfreuen sich in ihrem GOTT/ gedulden auch gar stark alle Vbel vnnnd widerwärtige Ding/ dieweil sie die Gnaden vnnnd Gaben beständig erwarteten.]

Dif Cyprianus wider die Unglaubigen Heyden

Difen ewigen Trost der Glaubigen/ Lobt vnnnd singt diser Psalm/ welches An/ Psal. 90. fang

ff iiii

fang

riptuarium  
apletoni  
r VII

fangt ist / **W**er vnder der Hand des Allerhöchsten wohnet / vnnnd vnder dem Schirm  
des allmechtigen GOTTES vom Himmel bleibet. [Aber doch diser Verstick fürnemlich:  
[Ich bin bey jme in der Noth /] gleich als ob er spreche / Ich GOTT bin ein vnverscherp-  
ner Gefärt der Trübsal meiner Knechten / Ich bin da / Ich zeuße vnnnd trage mit jhnen  
das Joch / das dasselbige desto leichter vnnnd ringer werde / vnnnd thut als balden hinzu:  
Ich will jn herauß reissen vnnnd zu Ehren bringen. / (Dz ist) Ich will nit allein versorgen /  
[Das er in der Traurigkeit nit versencke oder versucht werde vber Vermögen /] Ich will  
ihn nit allein herauß reissen / sondern Ich will jhne nach Müß vnnnd Arbeit die hüßliche  
Glori schencken.

Dann deshalben hat er hinzu gesezt / gleichsam auflegend auff was für ein Weg  
er ihne glorificieren vnnnd ehren wölle: [Ich will ihn erfüllen mit langem Leben:] dis  
ist die Ewigkeit: vnnnd will jhne zeigen mein Heyl: [dis ist die Genüßung vnnnd Anschau-  
ung GOTTES. Dem Samson bekame ein junger grimmiger Löw brüllend / vnnnd der  
Geist des HERREN kam vber den Samson / vnnnd zerriß den Löwen vnnnd zertheylet  
ihn / wie man ein Böcklein in Stück zertheylet / vnnnd hat doch gar nichts in seiner Hand.  
Vnnnd nach etlichen Tagen kam er wider / das er sie nemte / vnnnd trat aus dem Weg  
das er denn todten Leib des Löwen besche / vnnnd sihe da war ein Binschwarm in dem  
Mund des Lewens / vnnnd ein Rosshönig.]

In dem Christlichen Leben vnnnd Weg / begegnen vns oftmalen greulich brüllend  
Löwen etwan jrgend ein Widerred / etwan ein Versuchung / etwan ein Ansechtung.  
Wann wir aber in dem Geist GOTTES / den wir empfangen haben / vnnnd stark im Glauben  
ben die Versuchung vberwinden / so wirdt auß diser Müß vnnnd Arbeit die Süßigkeit  
des Hönigs / vnnnd vnaussprechlicher Trost herauß gehen / wann wir IESVM zu einem  
Widervergelter anschawen / welcher auff dem Berg Thabor sein Glori vnnnd Herr-  
lichkeit hat erzeigen wöllen / damit wir dergleichen zuerlangen / vnnnd durch gewissen  
Glauben zuerwarten fleiß für vnnnd anwenden.

### Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Hie ist vns gut sein. Wir wöllen drey Hütten machen.

Vnordenliche  
Lieb der  
Gegenwärtigen.



**H**ie ist ein moralisch sittlicher Ort vnnnd Stell / von vnor-  
dentlicher Lieb der Gegenwärtigen: Dann als Petrus dise Wort redet / ist  
er theyls / durch vnzeitliche Lieb / gegen der Hüßlichen Glori / welcher  
auff dem Berg gesehen / verzuckt worden / theyls hat er sein eygen gegew-  
wertig Gut gesucht. [Es ist vns gut hie seyn.] darumb thut Lucas hinzu / das er auß  
Vnwissenheit dis gesagt / [Er wuste nit was er saget.] Dise seyn Vnwissenheit vnnnd  
vnd stunde in disem / das er vor Müß vnnnd Arbeit des Frids vnnnd der Ehren genüß  
wolt / vnnnd ein Inwohner seyn dieweil er noch war ein Wanderer: vnnnd lestlich der ge-  
genwertigen gebrauchen. Dannenher der H. Augustinus / da er dise Wort handelt saget:  
[Was sagst du Petre: die Welt zergethet vnnnd du begerst etwas heymlich: Siehest du  
das sovil Böcker zusammen kommen / vnnnd du begerst Müß: Siehest du die Finsternis die  
Welt / vnnnd du verbirgst das Liecht:] Also auff disen Schlag Damascenus. [Was  
gedenckest du Petre vmb zu schnell von den Hütten: du must zuvor den Kelch des HER-  
REN trincken / vnnnd durch die ganze Welt die Kirchen meystern / regieren vnnnd führen.]  
Derowegen ist Petrus alhie ein Ebenbild menschlicher Schwachheit / welche alhie ge-  
gen einem kleinen Wollust gemüthet / die höret vnnnd sihet wie zugleich grob vnnnd kindlich  
handelt / welcher ein lange Reiß angestellt / vnnnd villicheit einfüg: vnnnd tauglich Wirt-  
haus erlangt daselbst sich erlustigt vnnnd verharret / die vbrig Reiß verabsaumet: Also  
wer dem gegenwertigen anhangt / der Hüßlichen vergift / oder verabsaumet die Jemigen  
darzu er berueffen. [Alle Freud diser Welt] sagt Augustinus: [seyn ein Trost der  
claw

Luc. 9:

In orat. de 5.  
heresi cap. 7.

In orat. de  
transfig. Dii.

De ciuit. Dei  
lib. 19. cap. 27.